

- 02 Impressum
- 03 Vorwort der Vorsitzenden

Jungschar

- 04 Am Wort: Bundesgeschäftsführerin Sigrid Kickingereder
- 06 So ist Jungschar aufgebaut
- 08 So wird die Jungschar finanziert
- 09 Jungschar in Zahlen / Bundesvorstand
- 10 Internationale Ministrant/innenwallfahrt 2018
- 12 Blitzlichter aus unserer Arbeit
- 14 Reflexionen zur Sozialpolitik
- 15 So ist die Jungschar vernetzt

Sternsingen

- 17 Weihnachts- und Logistikwunder
- 18 Projektpartner/innen zu Gast

Dreikönigsaktion

- 20 Am Wort: Geschäftsführer Jakob Maierhofer-Wieser
- 22 Internationale Programme & Projekte
- **25** Afrika
- **26** Asien
- 27 Lateinamerika
- 28 Anwaltschaft
- **30** Bildung
- 31 Partner/in unter gutem Stern
- 32 Finanzen

Impressum

Herausgeberin, Medieninhaberin und Verlegerin: Katholische Jungschar Österreichs

Redaktion und Gesamtleitung: Christian Herret, Elisabeth Holzner

Alle: 1160 Wien, Wilhelminenstraße 91/IIf Telefon: +43/1/481 09 97, +43/1/481 09 91 www.jungschar.at; www.dka.at

Layout: Helmut Habiger, www.habiger.at Korrektorat: Coralie Riedler

Druck: Hannes Schmitz Druckerei buttons4you e.U.

Fotos: Paul Feuersänger / Mayella Gabmann / Jack Haijes / Samuel Haijes / Caroline Hangler / Ferdinand Kaineder (Ordensgemeinschaften Österreich) / Markus Leodolter / Barbara Maly / Karin Mayer / Daniel Ongaretto-Furxer / Manfred Polansky / Peter Rack / Patric Riebenbauer /

Theo Srienz / Wolfgang Zarl

Liebe Leserin, lieber Leser!

In der Katholischen Jungschar hat sich im vergangenen Jahr wieder einiges bewegt. Nonformale Bildung und Raum für Persönlichkeitsentfaltung, Kinderpastoral, Kinderschutz und der Einsatz für eine gerechte Welt sind Eckpfeiler unseres Handelns. Als eine der größten Kinderorganisationen Österreichs haben wir den Anspruch, uns gesellschaftspolitisch einzumischen und ein gutes Leben für alle Menschen einzufordern. So haben wir zu Beginn des Jahres die Politiker/innenbesuche im Rahmen der Sternsingeraktion genutzt, um unsere Botschaften zum Recht auf Bildung zu Entscheidungsträger/innen aus Politik und Wirtschaft zu tragen, und uns bei der langen Nacht der Kirchen kritisch zum Thema Sozialpolitik eingebracht. Auch das Thema Kinderschutz und die Erstellung einer Kinderschutzrichtlinie prägten unser Tun im vergangenen Jahr.

Ein kinderpastorales Highlight des Jahres war die internationale Ministrant/innen-Wallfahrt im Juli nach Rom. Unter dem Motto "Suche den Frieden und jage ihm nach" verbrachten im Sommer mehr als 60.000 Ministrant/innen aus 27 Ländern, unter ihnen 3.600 Ministrant/innen aus Österreich, eine Woche in Rom. Höhepunkt der Reise war die Messe mit Papst Franziskus. "Wir können Licht in die Welt bringen, indem wir Christus nachahmen", sagte Papst Franziskus den Kindern und Jugendlichen am Petersplatz. Licht für andere zu sein, solidarisch zu handeln und in der Nachfolge Christi zu leben, um ein gutes Leben für alle möglich zu machen – das wollen auch wir den Kindern in der täglichen Jungschararbeit mit auf ihren Weg geben.

Rund um den internationalen Tag der Kinderrechte am 20. November machten wir als Katholische Jungschar wieder auf die UN-Kinderrechtskonvention aufmerksam. Mit der Kinderrechteaktion setzten wir unter dem Motto "ich will's wissen" gegen Ende des Jahres noch einmal einen Bildungsschwerpunkt.

Wir blicken auf ein bewegtes Jahr zurück und schauen voller Zuversicht in die Zukunft, wo uns viele weitere Jungschar-Highlights erwarten.



Barbara Grüner, Stephanie Schebesch-Ruf, Jakob Haijes

Stephanie Schebesch-Ruf

Sephanie Silver-Ruf

Barbara Grüner Jakob Haijes

Rarbara Grüner Jakob Haijes

Bundesvorsitzende der Katholischen Jungschar Österreichs



Liebe Leserin, lieber Leser!

Jungschar ist Hilfe getragen von Kindern. In der Katholischen Jungschar können Kinder solidarisch für andere handeln, sich füreinander und ihre Mitmenschen einsetzen und gemeinsam die Welt ein Stück weit gerechter machen. Kinder können gemeinsam etwas bewegen – und zwar eine ganze Menge!

Wie viel, das zeigt sich jedes Jahr wieder, wenn sich Tausende Kinder im Auftrag christlicher Nächstenliebe auf den Weg machen und als Heilige Drei Könige und Königinnen verkleidet von Haus zu Haus ziehen, an unzählige Türen im Land klopfen und die Weihnachtsbotschaft zu den Menschen bringen. Sie sorgen dafür, dass das neue Jahr für viele Tausende Menschen unter einem guten Stern beginnt. Der Sternsingeraktion 2018 widmen wir in diesem Jahresbericht eine ausgiebige Rückschau.

Mit ihrem Einsatz tragen die Sternsinger/innen dazu bei, dass Menschen in unseren Projektländern ihr Leben zum Besseren wenden können, dass Kinder und ihre Familien eine Chance auf ein gutes Leben und eine gute Zukunft erhalten, dass Kinderrechte wie z.B. das Recht auf Bildung oder einen angemessenen Lebensstandard umgesetzt werden.

Sternsingen heißt, die Welt zu verändern und ein Stück gerechter zu machen, Armut und Ungerechtigkeit nicht einfach hinzunehmen, sondern aktiv zu werden, sich gemeinsam für eine gute Sache einzusetzen. Hier erfahren Kinder, wie wertvoll es ist, sich für andere stark zu machen – im Kleinen wie im Großen. Dabei werden Solidarität und Nächstenliebe greifbar – Werte, die heute gefragter sind denn je und ganz besonders durch ehrenamtliches Engagement, in der Freizeit, bei Spiel und Spaß vermittelt werden.

Das bewirkt nicht nur Gutes, sondern macht auch Spaß. Wenn freudig die Tür aufgerissen wird, weil der königliche Besuch schon sehnsüchtig erwartet wird, der lange geprobte Text sitzt, nach getaner Runde die Süßigkeiten bestaunt und aufgeteilt werden ... Erlebnisse, die prägen und in Erinnerung bleiben. Noch Jahre später erzählen immer wieder Menschen, was sie als Sternsingerkind oder Begleitperson alles erlebt haben.

"Lernen wir, Solidarität zu leben. Ohne Solidarität ist unser Glaube tot." – Dazu fordert uns auch Papst Franziskus auf. Solidarität leben heißt, sich für andere einzusetzen, nicht wegzuschauen, zu helfen, wo es nötig ist. Die Kinder, die sich jedes Jahr – Wind, Schnee und Kälte zum Trotz – für eine gute Sache einsetzen – sie zeigen uns: Veränderung ist möglich. Im Kleinen, aber auch im Großen. Wir können etwas verändern, wir können ein Zeichen setzen für eine gerechtere Welt. Machen wir uns gemeinsam stark füreinander, für eine offene und solidarische Gesellschaft, für ein Miteinander statt Gegeneinander.

Sigrid Kickingereder

Bundesgeschäftsführerin der Katholischen Jungschar Österreichs

Kickingeseder Signid

SO IST DIE JUNGSCHAR AUFGEBAUT

Die Bundeszusammenarbeit lebt von regelmäßigem Austausch und dem Willen zum gemeinsamen Gestalten. Großes Engagement braucht ein starkes Gerüst, damit die vielen guten Ideen auch in nachhaltige Projekte umgesetzt werden können.

Die Vollversammlung Bundesleitungskreis (BuLK) ist das oberste Gremium der KJSÖ. Er bildet die auf die Bundeszusammenarbeit bezogene beschlussfassende Vollversammlung in inhaltlicher wie auch in finanzieller Hinsicht. Ihm obliegt die lang- und mittelfristige strategische Ausrichtung und Positionierung der Arbeit der Katholischen Jungschar.

Der Bundesvorstand (BuVo)

Der Bundesleitungskreis (BuLK)

Die strategischen, finanziellen und personellen Agenden aus der Geschäftsführung und der Bundesleitung laufen im Bundesvorstand (BuVo) zusammen. Die Mitglieder arbeiten im Rahmen der Beschlüsse und Richtlinien des BuLK, präzisieren die Inhalte und Strategien und legen den Rahmen für die rechtlichen, wirtschaftlichen, personellen und finanziellen Belange fest.

Das Interdiözesane Forum (IDF)

Aufgabe des Interdiözesanen Forums (IDF) ist die gemeinsame Befassung mit kinderpastoralen, pädagogischen und politischen Grundlagen der Jungschararbeit. Es richtet den Blick auf die Lebensbedingungen junger Menschen und entwickelt Visionen einer kinderfreundlichen Kirche und Gesellschaft. Das IDF entwirft Kampagnen wie zum Beispiel die jährliche Kinderrechteaktion, die Ostergrußaktion oder bereitet Materialien und Positionspapiere vor.

Das Interdiözesane Komitee (IDK)

Das Interdiözesane Komitee (IDK) stellt sich der Herausforderung, die weltkirchliche und entwicklungspolitische Arbeit der KJSÖ weiterzuentwickeln. Der Blick ist auf die Lebensbedingungen der Menschen in Armutsregionen gerichtet. Das IDK ist vom BuLK mit allen Aufgaben der Planung, Koordination, Abwicklung und Entscheidungen betreffend die Dreikönigsaktion beauftragt. Dieser Auftrag umfasst insbesondere die Durchführung der Sternsingeraktion und die Festlegung des Einsatzes der gesammelten Spenden.

Jungschar ohne Grenzen

Die Katholische
Jungschar arbeitet
über die Grenzen
hinaus: Die Mitgliedschaft der Katholischen
Jungschar BozenBrixen kommt bei der
inhaltlichen Auseinandersetzung voll zum
Tragen. Finanzielle
bzw. budgetäre
Entscheidungen sind
allerdings aufgrund der
nationalen Zuständigkeit anders geregelt.



OPERATIVES MANAGEMENT -



(10)

SO WIRD DIE JUNGSCHAR FINANZIERT

Neben vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die ihr Engagement und ihre Zeit zur Verfügung stellen, kann die Katholische Jungschar auf ein engagiertes Team an hauptamtlichen Mitarbeiter/innen im Bundessekretariat zählen, die immer wieder den nötigen Rahmen schaffen, damit Kinder und Jugendliche ihren Platz in der katholischen Kirche finden.

Gemeinsam ermöglichen sie ein reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen, Materialien, Vertretungs- und Vernetzungsarbeit und weiteren Serviceleistungen für haupt- und ehrenamtliche Jungscharmitarbeiter/innen in den Diözesen sowie für Gruppenleiter/innen und Kinder in den Pfarren. Möglich ist dies durch die Fördergelder, die wir aus kirchlicher (Österreichische Bischofskonferenz) und öffentlicher Hand (Bundeskanzleramt – Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend) erhalten.

Dieser Rahmen wird jedoch in den letzten Jahren aufgrund steigender Kosten bei gleichbleibenden Fördermitteln immer enger.

Aus diesem Grund sind wir zunehmend auf Spenden von privaten Unterstützer/innen und Menschen, die sich der Jungschar nach wie vor verbunden fühlen, angewiesen, um unsere Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene weiterhin gewährleisten zu können.

Förderverein

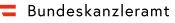
Wenn Sie die Arbeit der Katholischen Jungschar Österreichs unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende. Der Förderverein wurde konzeptuell neu ausgerichtet. Das engagierte ehrenamtliche Team des Fördervereins plant derzeit neue Angebote und Aktivitäten und freut sich über finanzielle, aber auch personelle Unterstützung.

Kontakt: Sara Dallinger,

Vorsitzende des Fördervereins foerdern@jungschar.at

Bankverbindung: AT69 1630 0001 3033 6507





Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend



Jungschar in Zahlen

Die Katholische Jungschar begleitet über 110.000 Kinder in Österreich und Südtirol und kommt damit ihrem kinderpastoralen Auftrag nach. Diese Begleitarbeit wird von mehr als 19.000 ehrenamtlich engagierten Gruppenleiter/innen in Österreich und Südtirol geleistet. Hier im Überblick nach Diözesen:

Diözese	Kinder	Gruppenleiter/innen
Wien	15.780	1.831
St. Pölten	19.130	916
Linz	32.992	9.970
Salzburg	7.174	684
Innsbruck	5.182	953
Feldkirch	5.157	891
Eisenstadt	6.140	841
Graz-Seckau	13.534	1.009
Gurk-Klagenfurt	1.860	240
Bozen-Brixen	8.308	1.928
Gesamt	115.257	19.263

Jungschar-Shop

Im Jungschar-Shop sind zahlreiche Materialien zur Gruppenstundengestaltung, Behelfe zu Jungscharthemen wie Nikolaus, Buben- und Mädchenarbeit, Ministrieren, Kinderliturgie oder Berichte zur Lage der Kinder erhältlich. Auch Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch alle Interessierten, die mit Kindern arbeiten, finden Materialien mit Hilfestellungen und Tipps. Darüber hinaus gibt es auch Jungscharhäferl in vielen bunten Farben, Dreikönigs-Keksausstecher, Snaparmbänder, Jonglierbälle und vieles mehr – etwa als Geschenk für Kinder oder kleines Dankeschön an Engagierte.

www.jungscharshop.at



"SUCHE DEN FRIEDEN UND JAGE IHM NACH"

Internationale Ministrant/innenwallfahrt nach Rom 2018

Dass von 29. Juli bis 4. August 2018 mehr als 60.000 Ministrant/innen aus 18 Ländern Rom bevölkert haben, war eine logistische Herausforderung der Extraklasse. Zigtausende Ehrenamtliche aus den Teilnehmerländern begleiteten die jungen Minis auf ihrem Abenteuer in Rom. 3.600 Kinder und Jugendliche kamen mit ihren Begleitungen busweise aus Österreich angerollt und bezogen ihre Quartiere in den Hotels der Stadt. Die Koordinierung und Vernetzung der einzelnen Gruppen wurde in diesem Jahr auch digital erleichtert. Zwei Apps, durch die sich die Teilnehmer/innen der 22. Internationalen Ministrant/innenwallfahrt über alles Wesentliche für die Tage in Rom informieren konnten, waren nicht nur nützlich, sondern durch die spielerische Anwendung auch ein großer Spaß.

Zweitgrößte Länderdelegation

Mit 3.600 mitgereisten Ministrant/innen waren die Österreicher/innen die zweitgrößte Abordnung nach jener aus Deutschland. Das zeigte sich auch beim großen Österreicher/innenfest mit Kinder- und Jugendbischof Stephan Turnovszky am

1. August in der Basilika St. Paul vor den Mauern. In seiner Predigt appellierte der Jugendbischof an die jungen Teilnehmer/innen, entschlossen nach dem diesjährigen Mottopsalm "dem Frieden nachzujagen". Das habe immer etwas mit Einsatz zu tun, zum Beispiel am Sonntag auch frühmorgens verlässlich da zu sein oder vor seinen Freundinnen und Freunden zum eigenen Glauben zu stehen.



Beim Österreicherfest trafen sich alle Gruppen aus den Bundesländern und feierten gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbischof Stephan Turnovszky die hl. Messe.

Miniwallfahrt digital

Die App "go Rome!" begleitete die jungen Pilger/innen spielerisch, informativ und geistlich bei der Wallfahrt. Protagonist des Spiels war der hl. Tarcisius, der Schutzpatron aller Ministrant/innen. Der/die Spielende begleitet ihn auf seinem Weg, wird vor wichtige Entscheidungen gestellt, kann spannende Aufgaben lösen und dabei ein geheimnisvolles Friedenszeichen jagen. Herausgegeben wurde die App vom "Internationalen Ministrantenbund Coetus Internationalis Ministrantium" (CIM), entwickelt wurde sie u. a. mit Unterstützung der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und der deutschen Diözesen. Für das Treffen mit Papst Franziskus am 31. Juli wurde die Audio-App "Vatican-Audio" entwickelt: Via Mobiltelefon konnte so die Begegnung mit Franziskus mitverfolgt werden. Die App lieferte darüber hinaus deutsche Kommentare rund um das Treffen und eine Übersetzung der Papstworte.



Die Papstaudienz war trotz vieler anderer Höhepunkte das zentrale Freudenfest. Die Ländergruppen der Minis trugen teilweise Fahnen und ähnliche Kleidung, der ganze Petersplatz war erfüllt von Kindern und jungen Menschen. Die Begeisterung der Anwesenden trotzte Hitze und langen Wartezeiten.



Die aufregenden Entdeckungstouren durch die Ewige Stadt wurden 2018 zum ersten Mal auch digital mit einer eigens für die Miniwallfahrt konzipierten App unterstützt.



Die Wallfahrt war auch medial ein Großereignis. Nicht nur die regionalen Kirchenzeitungen und lokalen Medien berichteten, auch der ORF interviewte die jungen Wallfahrer/innen.



Wie es sich für eine richtige Wallfahrt gehört, wurde auch mit dem spirituellen Rahmenprogramm nicht gespart. Andachten zum Tagesstart, gemeinsame Messfeiern und Gebetsrunden sorgten für die seelische Erbauung. Auf dem Bild hält gerade eine Gruppe österreichischer Minis ihr Morgenlob.



Der diesjährige Slogan der Wallfahrt wurde ganz prominent am Petersplatz angebracht. "Suche Frieden und jage ihm nach!", begleitet die Tausenden Minis wohl noch immer auf ihrem Weg.



BLITZLICHTER AUS UNSERER ARBEIT







#kinderschutz

Kinderschutzrichtlinie

Jungschar soll ein sicherer Ort für Kinder sein. Ausgehend von unserem christlichen Selbstverständnis und im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention, sehen wir uns dazu verpflichtet, Kinder und Jugendliche vor allen Formen der Gewalt zu schützen. Daher haben wir uns intensiv mit dem Thema Kinderschutz auseinandergesetzt und eine gemeinsame Kinderschutzrichtlinie erarbeitet. Diese soll Strukturen und Bedingungen schaffen, die das Bewusstsein für die Thematik stärken, aber auch Prävention und Intervention in Akutfällen ermöglichen. Beim Bundesleitungskreis im Herbst 2018 wurde das Kerndokument der Kinderschutzrichtlinie der KJSÖ beschlossen, der Start in die Implementierung und die vertiefenden Kapitel folgen im Jahr 2019.

Mehr Informationen zur Kinderschutzlinie gibt es auf www.jungschar.at.

#kwgt2018

Kinderweltgebetstag – Beten für Gerechtigkeit

Die Katholische Jungschar begeht jedes Jahr zusammen mit dem Ökumenischen Jugendrat und dem Weltgebetstag der Frauen Anfang März den Ökumenischen Kinderweltgebetstag. In ganz Österreich werden ökumenische Feiern mit Kindergruppen abgehalten. "Und es war gut. Gottes Freude an der Schöpfung" – unter diesem Motto widmete sich der Kinderweltgebetstag 2018 dem Thema Schöpfungsverantwortung und unserer Verantwortung füreinander und gegenüber unserer Umwelt. Das Schwerpunktland 2018 war Suriname.

#oga2018

Gemeinsam Ostern feiern

Jedes Jahr verteilen Jungscharkinder und Ministrant/innen in der Zeit vor Ostern bunte Kärtchen mit einem Bibelspruch, die einen Impuls für die Begegnung mit der Auferstehung Jesu Christi geben sollen. Die "Aktion Ostergruß" der Katholischen Jungschar besteht schon seit 1969. Seitdem gestalten Jungscharkinder jedes Jahr das Bild für die Aktion. Die vielsprachigen Festwünsche setzen Zeichen für Offenheit und Respekt gegenüber den sprachlichen Minderheiten in Österreich. Das Bild der Ostergrußaktion 2018 wurde von Carmen, Magdalena und Maddalena aus der Jungschar St. Christina in Gröden, Diözese Bozen-Brixen gemalt.

#website

"Alles neu" hieß es Anfang 2018 für unsere
"Bebsite, die wir neu überarbeitet haben.
Website, die wir neu überarbeitet haben.
Seit April erstrahlt sie in neuem Glanz!

www.jungschar.at

#kinderrechte

Die Arbeitszeitausweitung auf 12 Stunden hat massive Auswirkungen auf Kinder und ihre Familien. Darauf machten wir in einer Aktion aufmerksam, denn Arbeitszeiten müssen mit Familienleben und Kindern vereinbar sein.







#kaleidio19

Anmeldestart Kaleidio

2018 stand bereits ganz im Zeichen des Kaleidio, des größten Ministrant/innenund Jungscharlagers Österreichs. Dabei verbringen die Kindergruppen aus ganz Österreich und Südtirol eine Woche gemeinsam mit Spiel, Spaß, Austausch, Abenteuer und allem, was sonst noch so zu einem guten Miteinander gehört. Nach unzähligen Stunden der intensiven Planung, Organisation und inhaltlichen Vorbereitungen begann im September die Anmeldung für die österreichweite Kindergroßveranstaltung. Von 7. bis 13. Juli 2019 wird es dann so weit sein und das Kaleidio in Schwaz in Tirol seine Pforten öffnen.

#ichwillswissen

Kinderrechteaktion 2018

Unter dem Slogan "ich will's wissen!" machte die Katholische Jungschar rund um den Internationalen Tag der Kinderrechte am 20. November auf das Kinderrecht auf Bildung aufmerksam. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Bildung, die ihren Bedürfnissen und Begabungen entspricht. Alle Kinder in Österreich sollen Zugang zu vielfältigen Bildungsangeboten haben – unabhängig davon, unter welchen familiären, sozialen, wirtschaftlichen Bedingungen sie leben oder woher ihre Eltern kommen. Dazu gehört die Schule, aber auch außerschulische Bildung, denn Kinder lernen auch bei freiwilligem Engagement oder mit Familie, Freundinnen und Freunden.

#niemalsvergessen

Gedenk- und Befreiungsfeier Mauthausen

Am 7. Mai 2018 gedachten Vertreterinnen und Vertreter der Katholischen Jungschar zusammen mit Tausenden Menschen und vielen Jugendorganisationen bei der Internationalen Gedenkund Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen der Opfer des NS-Regimes und der Befreiung des Lagers vor 73 Jahren. Mit Bezug auf das Schwerpunktthema der Feier, "Flucht und Heimat", forderten alle Teilnehmer/innen aber auch mehr Mitmenschlichkeit und Solidarität mit geflüchteten Menschen.

#fastenimpulse

Zur Fastenzeit regten wir in kurzen Blogbeiträgen und Fastenimpulsen dazu an, über Rollenbilder und die Wahrnehmung von "Mann und Frau" nachzudenken. #aufRollen

GESELLSCHAFTLICHE REFLEXIONEN ZUR SOZIALPOLITIK

Am 25. Mai luden Katholische Jungschar und Ordensgemeinschaften Österreichs zu einem Podiumsgespräch "Gesellschaftliche Reflexionen zur Sozialpolitik" bei der Langen Nacht der Kirchen in Wien.



Wie können wir aus christlicher Perspektive Stellung beziehen zur gesellschaftlichen Lage und sozialpolitischen Themen? Diesem Kernthema der Initiative "Christlich geht anders" widmete sich die Podiumsdiskussion im Quo Vadis am Stephansplatz in Wien. Am Podium diskutierten Stephanie Schebesch-Ruf, Bundesvorsitzende der Katholischen Jungschar, Sr. Beatrix Mayrhofer, Präsidentin der Vereinigung der Frauenorden Österreichs, Franz Küberl, ehemaliger Präsident der Caritas, sowie Judith Pühringer als Vertreterin von arbeit plus und Armutskonferenz. Linda Kreuzer, Referentin für Kinderpastoral der Katholischen Jungschar, moderierte die Diskussion.

"Es braucht eine klare Entscheidung in der Politik heute: Wollen wir eine Ansammlung von Ich-AGs oder eine Wir-AG bilden?" So brachte Franz Küberl, ehemaliger Caritas-Präsident, das Thema der Diskussion auf den Punkt. Er appellierte an alle politisch Verantwortlichen, alle Menschen, die an den Rand gedrängt wurden, wieder in die Mitte zu holen. Auch Sr. Beatrix Mayrhofer betonte die Notwendigkeit, die Stimme zu erheben, ganz besonders für Kinder und Jugendliche.

Mehr als 200.000 Kinder und Jugendliche in Österreich sind arm oder von Armut und Ausgrenzung gefährdet. Die Spuren

Die Initiative "Christlich geht anders"
Gemeinsam mit einem wachsenden Bündnis
engagierter Christinnen und Christen fordert
die Initiative "Christlich geht anders" solidarische Antworten auf die soziale Frage.

www.christlichgehtanders.at

von Kinderarmut sind oft ein ganzes Leben lang spürbar. Darauf machte die Vorsitzende der Katholischen Jungschar, Stephanie Schebesch-Ruf, aufmerksam. Um dem etwas entgegenzusetzen, braucht es ein starkes soziales Netz und wirksame Maßnahmen, wie etwa eine Kindergrundsicherung für alle Kinder.

Judith Pühringer verwies auf den Arbeitsmarkt, an dem sich die soziale Lage besonders deutlich zeige. Menschen

werden beschämt und abgewertet, wenn sie nicht mehr gebraucht werden. Besonders problematisch ist, dass Menschen gegeneinander ausgespielt werden. Die Teilnehmer/innen teilten die Sorge, dass bestimmte Menschen von der Regierung für weniger wichtig und wertvoll gehalten werden. Katholischer Laienrat Österreichs

Österreichisches Jugendherbergswerk

Katholisches Jugendwerk Österreichs Katholische

Aktion Österreichs

Pastoralkommission Österreich

kumenischer Jugendrat

Netzwerk Kinderrechte Österreich

Jugendnetzwerk Jugendnetzwerk

desperience – Coe

Allianz für den freien Sonntag

Freiwilliges
Soziales Jahr
Die Armutskonferenz

Katholische Jugend Österreichs



85.000 Sternsingerinnen und Sternsinger – Kinder, Jugendliche und auch immer mehr Erwachsene – sind österreichweit unterwegs. Rund 500.000 Sternsinger/innen sind es in ganz Europa.



Seit 1954 konnten die Sternsinger/innen über 450 Millionen Euro ersingen!



Geschätzte 420.000 km legen Österreichs Sternsinger/innen gemeinsam zurück und umrunden damit zehnmal die Erde.



Über 200 Euro ersingt jedes Sternsingerkind durchschnittlich bei seinem Einsatz für eine gerechte Welt.



An die 4.000.000 Kinder und Jugendliche haben in Österreich seit 1954 beim Sternsingen die ersten Erfahrungen mit ehrenamtlichem Engagement gesammelt.

WEIHNACHTS-UND LOGISTIKWUNDER

powered by Katholische Jungschar

Die Sternsingeraktion ist eines jener Weihnachtswunder, die wir allzu oft als viel zu selbstverständlich hinnehmen: 85.000 Kinder nehmen sich in ihren Weihnachtsferien Zeit, schlüpfen in die Rolle der Heiligen Drei Könige und ziehen segensbringend von Haus zu Haus. Sie verkünden dabei begeistert die Weihnachtsbotschaft von der Geburt Jesu, vom befreienden Gott, der Mensch geworden ist, und tragen mit den gesammelten Spenden in über 500 Sternsingerhilfsprojekten **Gottes Segen in die Welt**

Nach dem Dreikönigstag ...

Dass die königliche Tour der Nächstenliebe Jahr für Jahr so reibungslos funktioniert, ist ein weiteres Wunder – ein Logistikwunder. Der "Hofstaat" unserer Königinnen und Könige – oder einfacher gesagt: unsere Pfarren – leistet dabei Gewaltiges:

In nahezu 3.000 österreichischen Pfarren sind Sternsingerinnen und Sternsinger unterwegs. 30.000 Jugendliche und Erwachsene unterstützen dort die Sternsinger/innen nach Leibeskräften: Wenn nach dem 6. Jänner die Utensilien der Heiligen Drei verstaut werden, heißt es für viele fleißigen Helfer/innen oft schon, ans nächste Jahr zu denken. Kronen und Sterne gehören repariert und die Gewänder geputzt, gereinigt und geflickt.

Spätestens im Herbst wird es ernst mit den Vorbereitungen. In den ersten Planungstreffen werden Aufgaben und Termine verteilt. Je näher die Sternsingeraktion rückt, desto intensiver beschäftigt die bevorstehende "Tour der Nächstenliebe". Kinder müssen eingeladen, gesucht und gefunden werden, Lieder und Sprüche geprobt.

Und wenn sie dann auf Tour sind, braucht es viele Hände, die kochen, chauffieren, schminken, Kronen richten, Tee einschenken, Weihnachtskekse auftischen – und noch vieles mehr.

Und wenn der 6. Jänner dann vorbei ist? Ja dann gilt:

Nach dem Dreikönigstag ist vor der Sternsingeraktion.

Dankeschön an alle, die Jahr für Jahr die Erfolgsstory "Sternsingen" weiterschreiben!



PROJEKTPARTNER/INNEN ZU GAST

Wie helfen Sternsingerspenden? Wie leben Menschen auf der anderen Seite der Welt? Mit welchen Problemen müssen sie fertig werden? Es gibt viele Fragen, die sich unsere König/innen stellen, wenn es um die Sternsingerhilfsprojekte im Globalen Süden geht. Jedes Jahr touren daher im Vorfeld der Sternsingeraktion Projektpartner/innen landauf, landab und stellen ihre Arbeit und ihr Leben in den Pfarren vor.

FUNARTE macht Schule

Nach dem Besuch der Projektpartner/innen aus Nicaragua zur Sternsingeraktion 2018 entstand mit der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar und der NMS 3 (Stelzhamerschule Linz) das Projekt "FUNARTE macht Schule".

Die Schülerinnen und Schüler setzten sich fächerübergreifend mit Nicaragua auseinander. Sie entwickelten ein gemeinsames Bild und malten es in ihrer Freizeit an eine Außenmauer der Schule. Die 4A zeigt auf der Wand ihren Blick auf die Welt. Vom derzeit düsteren Zustand mit Atombomben und Umweltverschmutzung hin zu einer bunten Welt, wo die Welt mit der Natur und und die Menschen miteinander verbunden sind. "Anfangs war ich skeptisch, aber das Malen macht richtig Spaß und es ist cool, seine eigenen Bilder an die Wand zu malen", so ein Schüler.

Beim Abschlussfest am 28. Juni 2018 wurden die Schülerinnen und Schüler feierlich für ihr Interesse, ihr Engagement und ihr Mitwirken ausgezeichnet.

"Das Engagement der Dreikönigsaktion endet nicht am 6. Jänner, wenn die Sternsingeraktion vorüber ist. In Projekten wie diesen und im Rahmen von Workshops der Katholischen

FUNARTE wurde bei der Sternsingeraktion 2018 beispielhaft für 500 Hilfsprojekte ausgewählt, um zu zeigen, wie Sternsingerspenden konkret helfen. Die Organisation arbeitet im Norden Nicaraguas mit kunstpädagogischen Methoden mit Kindern und Jugendlichen: Empowerment im Alltag, Persönlichkeitsentwicklung, Partizipationsmöglichkeiten stehen im Mittelpunkt. Als Ergebnis entstehen "Murales" – farbenfrohe Wandmalereien, mit denen die Kinder und Jugendlichen ihren Anliegen im öffentlichen Raum Ausdruck verleihen.

Jungschar Linz passiert entwicklungspolitische Bildungsarbeit darüber hinaus", erzählt Projektleiterin Magdalena Schobesberger. "Mit dem Wandbild nach nicaraguanischem Vorbild weht nun ein bisschen Südwind durch die Straßen von Linz."









"FUNARTE macht Schule" wurde von Magdalena Schobesberger, Referentin der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, initiiert und geleitet. Die Realisierung des Projekts war durch das große Engagement des Klassenlehrers Thomas Stockinger sowie durch Unterstützung von Julia Platzgummer und Bianca Teufel, zwei Studierenden der Bildnerischen Erziehung, möglich.





Veränderung, die durch den Magen geht

Bei ihrer Tour durchs ganze Land haben die Sternsingerkinder eine wichtige Botschaft im Gepäck: Die Zeit ist reif für ein neues Miteinander auf unserem Planeten. Sie folgen damit dem Stern von Betlehem. Einen konkreten Ausdruck davon fasst Papst Franziskus in seiner Enzyklika Laudato Si' eindrucksvoll zusammen. Dafür steht auch die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar seit mittlerweile über 60 Jahren: Armutsbekämpfung von der Wurzel an, für ein gutes Leben in Fülle für alle – Soziales, Ökonomie, Ökologie und Glaube zusammen denken.

Diesem Aufruf ist auch die internationale Staatengemeinschaft mit der Festlegung der Sustainable Development Goals (SDGs) 2015 gefolgt. Allerdings lassen tatkräftige Zeichen in der Umsetzung dieser Agenda noch auf sich warten.

Dabei drängt die Zeit, wie wir auch in diesem Jahresbericht dokumentieren. "Diese Wirtschaft tötet", mahnt Papst Franziskus. Er ist dafür auch kritisiert worden. Natürlich gilt es auch, Erfolge in der Menschheitsgeschichte nicht zu übersehen: Die Zahl der arm gemachten Menschen ist weltweit auf einem Tiefststand.

Dennoch teile ich seine Sorgen. Wir können uns nicht mit dem Status quo zufriedengeben. Seine Worte, bringen auf den Punkt, was unsere Projektpartnerinnen und -partner, die auf der Seite der Armen stehen, seit Jahrzehnten erleben, wenn Menschen ausgegrenzt und wie Müll behandelt werden.

Auch bei uns sind die Zeichen klar, dass wir so nicht weitermachen können: In Österreich konsumieren wir viel zu viel, produzieren zu viel Müll und gleichzeitig sind über eine Million Menschen in einem der reichsten Länder der Welt armutsgefährdet. In Brasilien, Südafrika, Tansania und auf den Philippinen, Beispiele unseres

"Niemals haben wir unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten. Wir brauchen eine grundlegend andere Wirtschaftsordnung, in der nicht weite Teile der Menschheit von Arbeit und Einkommen ausgeschlossen bleiben.

Denn: Diese Wirtschaft tötet."
Papst Franziskus

diesjährigen Jahresberichtes, denken Menschen über alternative Lebens- und Wirtschaftsformen nach, während die nationale Politik diese Bestrebungen oft verhindert. Alle diese Herausforderungen hängen für mich zusammen. Wir sind aufgerufen, tief greifende Verbesserungsvorschläge zu entwickeln.

Ein besonderer Ansatzpunkt ist dabei unser tägliches Brot, unsere Nahrung. Die Zahl der hungernden Menschen ist zuletzt weltweit wieder gestiegen. Verhallt der Zuspruch "ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben" zusehends? Nicht, wenn ich mir die bereits genannten Initiativen vor Augen führe: Geleitet von einer klaren Vision, einer riesigen Portion Vertrauen und Mut und der Freude an der Veränderung gibt es täglich Wege hin zum guten Leben: Projekte von, für und mit Kleinbäuerinnen und -bauern für eine nachhaltige Landwirtschaft, Entwicklung von Alternativen zum Rohstoffhunger, den "Bibelhäuschen", den Casitas Biblicas, wie die aus Bibelrunden im Süden Bogotás entstandenen Nachbarschaftshilfegruppen zärtlich genannt werden, und, und, und.

"Unser täglich Brot gib uns heute", beten wir, und "Dein Reich komme". Die Sternsinger/innen begnügen sich nicht damit, nur auf das Reich Gottes zu warten. Sie machen sich auch auf den Weg, es zu suchen und Jesu Botschaft durch konkretes Tun zu verbreiten. Als Christinnen und Christen streben wir danach, die Botschaft der Nächstenliebe und Solidarität im Hier und Jetzt immer mehr Wirklichkeit werden zu lassen. Dieser Jahresbericht verdeutlicht unsere Bemühungen und Erfolge auf dem Weg zu einer anderen, zu einer gerechteren Welt.

Ich wünsche eine spannende Lektüre.

Jakob Maierhofer-Wieser
Geschäftsführer Dreikönigsaktion

NACHHALTIG DIE WELT VERÄNDERN

In den Vorjahren gab es eine Jahrhundertdürre in Ostafrika, in Kapstadt in Südafrika bereiteten sich Menschen aufgrund Trockenheit auf den Tag "Zero" ohne Wasser vor, und aktuell bangen Menschen in Tansania und Mosambik vor einem neuen Zyklon, nachdem bereits der Zyklon "Ida" in Mosambik verheerende Schäden angerichtet hat. Auch die Philippinen wurden letztes Jahr durch den Supertaifun "Mangkut" verwüstet. Forscher/innen gehen davon aus, dass sich derartige Naturkatastrophen durch den Klimawandel häufen und heftiger werden.

Unsere Projektpartner/innen sind von diesen Ereignissen stark betroffen. Die klimatischen Veränderungen zeigen sich jedoch nicht nur anhand von Extremereignissen. Für viele Bauern und Bäuerinnen sind es vor allem veränderte Regenmengen, die den Ernteertrag schmälern. Vor diesem Hintergrund fordern Partner/innen ihre Regierungen sowie die Industriestaaten auf sich, mehr dem Kampf gegen den





Klimawandel und Armut zu widmen und in die Landwirtschaft zu investieren. Während jedoch die Unterstützung der kleinbäuerlich strukturierten Landwirtschaft in Österreich zu unserem Selbstverständnis gehört, kämpfen Partner/innen für Zugang zu Land und Wasser, Saatgut und Krediten.

Papst Franziskus bringt in der Enzyklika Laudato Si die enge Verknüpfung zwischen Klima, Umwelt und Armut auf den Punkt: "Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine einzige und komplexe sozioökologische Krise. Die Wege zur Lösung erfordern einen ganzheitlichen Zugang, um die Armut zu bekämpfen, den Ausgeschlossenen ihre Würde zurückzugeben und sich zugleich um die Natur zu kümmern."

Die extreme Ungleichheit in Partnerländern wie Brasilien, Südafrika oder Indien führt zu Armut, Konflikten und sozialem Unfrieden. Viele Regierungen packen diese Probleme nicht bei den Wurzeln, sondern versuchen, mit "harter Hand" die Bevölkerung ruhig zu halten, aber langfristig funktioniert dies nicht und kommt es nicht selten zu Aufruhr und Umstürzen, wie wir es im Moment etwa im Sudan oder zuletzt in Äthiopien sahen. Leider nehmen wir auch große Rückschritte in einigen Partnerländern wahr, wo sich die Situation in den letzten Jahrzehnten deutlich verbesserte. Beispielsweise lobt der neue Präsident Bolsonaro in Brasilien die frühere Militärdiktatur und wettert gegen die Menschenrechte.

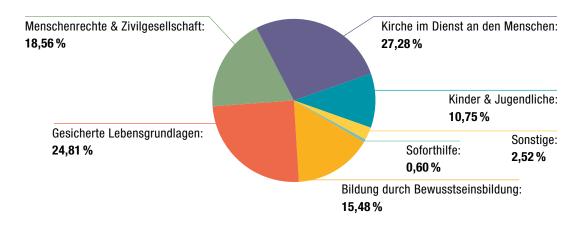
Das Anprangern von Ungleichheit und das Eintreten für Marginalisierte ist ein Kernanliegen der Kirche. Die Bekämpfung von Armut in ihren vielen Facetten ist auch seit jeher der Hauptfokus unserer Projektunterstützungen, sei es durch Bildung, Einkommensschaffung, Gesundheitseinrichtungen, Friedens- oder Menschenrechtsarbeit. Genauso wie die Forderung nach mehr Partizipation und einer Transformation von einer Politik der Eliten hin zu den Menschen.

Nicht zu vergessen ist letztendlich die Wichtigkeit einer Veränderung unserer Wirtschaftsweise. Es braucht eine Wirtschaft, die dem Menschen dient, die ökologischen





Verteilung der Mittel nach Themenfeldern:



Ressourcen schont und klimasensibel gestaltet ist. Die neoliberale Politik der letzten Jahrzehnte vernachlässigte soziale und ökologische Fragen, und mittlerweile fordern selbst internationale Finanzinstitutionen mehr Augenmerk dafür. Für viele Länder des Südens geht es neben einer nachhaltigen Landwirtschaft vor allem um einen sozial und ökologisch verträglicheren Rohstoffabbau und Alternativen dazu. Die Menschen in Bergbaugebieten sind trotz des Ressourcenreichtums oft besonders arm und das Engagement für Menschenrechte dabei sehr gefährlich.

Zivilgesellschaftliche Organisationen werden immer schon als das Salz in der Suppe oder moralisches Gewissen der Weltgemeinschaft gesehen. Sie zeigen Fehlentwicklungen auf, kontrollieren die Mächtigen und zeigen anhand konkreter Projekte, wie es anders gehen kann. Sie sind geradezu prädestiniert, Pioniere des Wandels zu sein, indem sie Leuchtturmprojekte bzw. Projekte mit einer Hebelwirkung initiieren. Größere Transformationen benötigen allerdings auch Unterstützung und Offenheit von Staat und Markt gegenüber Neuerungen und deren Weiterentwicklung, um breit und nachhaltig wirksam zu werden. Unseren Partner/innen auf diesem Weg zur Seite zu stehen, ist eines unserer wichtigsten Anliegen.

Projektauswahl und Vergaberichtlinien 7iel unserer Projekt- und Programmarheit

Ziel unserer Projekt- und Programmarbeit ist die wirksame und langfristige Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien.

Die Projektvergaberichtlinien der Dreikönigsaktion beinhalten eine Zusammenschau der Grundlagen und Prioritäten unserer Projekt- und Programmarbeit.

- Wir engagieren uns langfristig in 19 Partnerländern (geografische Schwerpunktsetzung).
- Wir legen den Fokus auf thematische Schwerpunkte.
- Wir unterstützen Initiativen, die nach dem Prinzip der "Hilfe zur Selbsthilfe" von Partnerorganisationen vor Ort. konzipiert und durchgeführt werden.
- Wir setzen auf langfristige Kooperationen mit Partnerorganisationen aus Kirche und Zivilgesellschaft.





Kooperationspartner/innen

HORIZONT₃₀₀₀

In unserer Arbeit kooperieren wir sowohl in Österreich als auch auf internationaler Ebene mit anderen Hilfswerken, Organisationen und Netzwerken.
Als wichtigste Trägerorganisation von HORIZONT3000 kooperiert die DKA in den Bereichen personelle Entwicklungszusammenarbeit und Kofinanzierungen (aus öffentlichen Mitteln von Staat und EU und aus privaten Mitteln) mit HORIZONT3000.

www.HORIZONT3000.at



Im Rahmen der ARGE Projekte werden im Bereich für Internationale Projekte und Programme auch die Projekte aus der Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung im Büro der Dreikönigsaktion bearbeitet.

www.kfb.at



Durch die enge Kooperation von MIVA und Dreikönigsaktion ergeben sich Synergien für beide Hilfswerke. Die DKA finanziert MIVA-Projekte; Projektpartner/innen der DKA werden von der MIVA mit Transportmitteln ausgestattet.

www.miva.at

Verteilung der Mittel:

A) Direktvergabe

Zwischensumme	10.857.094,28
International	94.145,00
Asien/Pazifik	3.316.366,59
Lateinamerika	3.470.594,12
Afrika	3.975.988,57

B) Abwicklung über Kooperationspartner/innen

Gesamtsumme	14.114.617,90
Zwischensumme	3.257.523,62
EZA Fairer Handel GmbH	263.151,70
MIVA	1.746.035,92
HORIZONT3000	1.248.336,00

Mittel aus Kofinanzierung über HORIZONT3000

Finanzierungsprogramm: Kofinanzierung aus öffentlichen und privaten Mitteln für Projektpartner/innen der DKA über die Kooperation mit HORIZONT3000 2018

Finanzierungsprogramm gesamt	3.458.112,96
Private Fördergeber (Stiftungen, Firmen)	789.726,40
Sonstige öffentl. Mittel (Landesregierung 0Ö)	240.454,78
EU-Mittel	645.738,69
Staatl. Mittel OEZA*	1.782.193,09

Kofinanzierung aus öffentlichen und privaten Mitteln für das Programm für personelle Entwicklungszusammenarbeit von HORIZONT3000 (anteilig für Dreikönigsaktion) 2018

, ,	
Staatl. Mittel OEZA*	1.515.394,41
Sonstige öffentl. Mittel (Landesregierung 0Ö)	0,00
Sonstige private Mittel	27.975,55
Programm f. personelle EZA gesamt	1.543.369,96
Kofinanzierungsmittel gesamt	5.001.482,92

 $^{^{\}star}$ finanziert durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit









SICHERE ERNTE IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS

In vielen Ländern fehlt das Wissen um verbesserte Anbaumethoden in einem sich nicht zuletzt aufgrund des Klimawandels verändernden lokalen Ökosystem. Zum Teil ist auch wertvolles traditionelles Wissen vergessen worden, oder man hat sich bewusst davon abgewandt im Glauben an die Versprechungen der "modernen" Landwirtschaft.

In Tansania lebt der Großteil der Bevölkerung von kleinbäuerlicher Landwirtschaft. Die durchschnittlichen Betriebsgrößen sind äußerst klein (in etwa zwei Hektar). Meist gibt es keine zusätzliche Bewässerung, die Felder werden mit Handwerkzeugen bearbeitet und die Ernte dient vor allem der Selbstversorgung oder wird auf lokalen Märkten verkauft. Die Kleinbauern und -bäuerinnen kämpfen häufig mit niedrigen Erträgen und Mangel- sowie Unterernährung. Zahlreiche Kinder sind von Wachstumsverzögerungen betroffen. Oft wird auch ein Teil der Ernte frühzeitig zu schlechten Preisen verkauft und ein paar Monate später, wenn die Nahrungsmittelreserven der Familien knapp werden und die Preise für Nahrungsmittel steigen, fällt es den Familien schwer, Grundnahrungsmittel wieder zuzukaufen.

Die Organisation MAVUNO nimmt sich im Nordwesten Tansanias dieser Probleme an und versucht, ganzheitliche und innovative Lösungen zu finden. MAVUNO arbeitet mit Gruppen von kleinbäuerlichen Haushalten und bildet aus diesen Dörfern stammende Personen zu sogenannten "Multiplikator/innen" aus, welche Wissen direkt in ihren Dörfern weitervermitteln und die Menschen beraten und begleiten. MAVUNO bietet den kleinbäuerlichen Haushalten Beratung und Trainings in ökologisch angepassten und kostengünstigen landwirtschaftlichen Techniken an. Die bestellten Felder zeichnen sich in Folge unter anderem durch Mischkultur, eine Mulchschicht, die vor Austrocknung schützt, und durch eine ökologisch angepasste Düngung der Felder aus. Die Böden werden

vor Erosion geschützt, und über entsprechend angelegte Gräben werden die hügeligen Felder bei Regen gut und gleichmäßig mit Wasser versorgt. MAVUNO fördert des Weiteren den Anbau einer größeren Vielzahl an Nahrungsmitteln, die vor allem Obst und Gemüse als auch trockenheitsresistente Pflanzen umfassen. Gleichzeitig werden die Haushalte in puncto guter Vorratshaltung sensibilisiert, damit sie ausreichend Nahrungsmittel für die Familien zu Verfügung haben. Damit konnte der verbreiteten Mangel- und Unterernährung begegnet werden. Bei der letzten Dürre waren die MAVUNO-Bauern und -Bäuerinnen beispielsweise auch weniger stark als ihre Nachbar/innen von Ernteausfällen und Hunger betroffen.

Land	in Euro	in Prozent
Afrika Kontinent	407.134,88	10,24%
Ägypten, Naher & Mittlerer Osten	309.349,00	7,78 %
Äthiopien	542.346,00	13,64%
Kenia	470.684,61	11,84%
Südafrika	355.574,00	8,94%
Südsudan	302.220,99	7,60 %
Tansania	456.422,22	11,48 %
Uganda	681.428,00	17,14%
Sonstige Länder	255.548,10	6,43 %
Weiterleitungsservice	195.280,77	4,91 %
für Gruppen und Einzelpersonen		
Summe	3.975.988,57	100,00%







VON DEN KLEINBAUERN UND -BÄUERINNEN HÄNGT AB ...

... ob Mangelernährung in Asien in Zukunft der Vergangenheit angehört. Kleinbäuerliche Landwirtschaft soll Armut überwinden, Ernährungssicherheit und Gesundheit gewährleisten, die Bodenqualität erhalten und widerstandsfähig gegen die Auswirkungen des Klimawandels machen.

Unsere landwirtschaftlichen Projektpartner/innen in Asien schließen Nährstoffkreisläufe, verbessern die Bodenqualität und Wasserspeicherkapazität, bauen auf die Innovationskraft der Kleinbauern/-bäuerinnen selbst, beraten und begleiten holistisch und stellen nicht nur technische, sondern soziale Herausforderungen ins Zentrum.

Wie geht das in der Praxis? Viele unserer Partner/innen beziehen sich in ihrer Arbeit auf das Credo des ländlichen Wiederaufbaus ("Credo of Rural Reconstruction") von Dr. Y. C. Yen, einem wichtigen Begründer ländlicher Entwicklungsarbeit in Asien:

Gehe zu den Menschen

Lebe unter ihnen Lerne von ihnen Pflanze mit ihnen

Keine Darbietung, sondern Gestaltung Nicht allerlei Kleinkram, sondern ein System Nicht stückchenweise, sondern ganzheitlich

Arbeite mit ihnen Beginne mit dem, was sie wissen Bau auf dem auf, was sie haben Lehre durch Vorführung Lerne durch Taten

Nicht, um zu gefallen, sondern, um zu verändern Keine Nothilfe, sondern Befreiung (Übersetzung P. Bück)

Ausgerechnet Bananen!

Unsere Partnerorganisationen IDEALS, Don Bosco und IDIS streben gemeinsam die agrarökologische Transformation einer Landreformkooperative in Tagum, Philippinen an: Diese hatte jahrelang ausbeuterische Knebelverträge mit einem lokalen Agrounternehmen und produzierte in Monokultur Bananen. Nun sollen die 132 ha zu einem agrarökologischen Anbau von Bananen, der ein gutes Einkommen schafft, verändert werden. Zwischenfruchtanbau mit anderen Nahrungs- und Gründüngungspflanzen, die Verarbeitung von Bananenresten zu Bananenpapier und eine Anbindung an faire Märkte sind die Losungsworte: Eine Studie, die von der Dreikönigsaktion unterstützt wird, prüft derzeit alle praktischen Herausforderungen, die auf diesem transformativen Weg zu überwinden sind.

Land	in Euro	in Prozent
Asien Kontinent	198.598,09	5,99 %
Indien	1.035.651,50	31,23 %
Myanmar	191.177,00	5,76 %
Nepal	269.312,00	8,12 %
Papua-Neuguinea	313.947,00	9,47 %
Philippinen	1.148.860,00	34,64 %
Sonstige Länder	85.021,00	2,56 %
Weiterleitungsservice	73.800,00	2,23 %
für Gruppen und Einzelpersonen		
Summe	3.316.366,59	100,00 %







ALTERNATIVE ENTWICKLUNG FÜR BERGBAUGEBIETE

Weltweit ist ein Wirtschaftssystem, das auf Ausbeutung sogenannter "natürlicher Ressourcen" und der Menschen beruht, im Vormarsch. In Lateinamerika, speziell in Brasilien, zeigt es sich in den letzten Jahren von seiner grausamsten Seite, die Tragödien wie die Dammbrüche in Brumadinho und Mariana hervorbringt.

In der Region um das historische Städtchen Mariana wird seit der Kolonialzeit Eisenerz abgebaut. Minen und Erzvorkommen waren sogar für die Namensgebung des Bundesstaates Minas Gerais (dt. Allgemeine Minen) verantwortlich. Erst nach den Dammbrüchen von Mariana (2015) und Brumadinho (2019) werden Gefahren und umweltzerstörerische Auswirkungen von Bergbau breit thematisiert. Welche Entwicklung kann die Region einschlagen, um der Bevölkerung auch nach Abebben der Schürftätigkeiten Arbeit und Einkommen zu verschaffen? Welche lokalen und regionalen Entwicklungsschritte können gesetzt werden, die nicht direkt auf Bergbauaktivitäten basieren? Können Agrarökologie, urbane Landwirtschaft, Ökotourismus, Müllervermeidung und Mülltrennung Wegweiser für eine andere und gesündere Zukunft darstellen, die ökologisch, inklusiv und nachhaltig ist? Die Projektinitiative von INSEA (Nenuca Institut für Nachhaltige Entwicklung) geht diesen Fragen systematisch nach. Sie ermöglicht ein Andenken, Diskutieren und Erproben von lokalen Entwicklungsmodellen zur Verlagerung der ökonomischen Schwerpunkte von extraktivem Bergbau hin zu neuen Aktivitäten, die ökonomisch, ökologisch, nachhaltig Arbeit und Einkommen für Müllsammler/innen, Jugendliche und Frauen schaffen können. Mit der Trennung und Sammlung von Müll werden neue Arbeitsplätze geschaffen und ein großer Beitrag zu einer ökologischen Transformation geleistet. Von der Stadtgemeinde Belo Horizonte hat INSEA ein

44 ha großes Areal (genannt CICLOS Park) zur Verfügung gestellt bekommen, in welchem Zero-Waste-Initiativen, Mülltrennung und Recycling sowie organische Landwirtschaft betrieben werden. Auf dem Gelände entsteht ein "Technologie-Park", den die Bevölkerung in ihrer Freizeit als Naherholungsgebiet besuchen kann und auf dem Bildungsveranstaltungen und Informationstage abgehalten werden.

"Lokale Entwicklung ohne Bergbau war in unserer Region undenkbar. Es braucht jetzt lokale Akteur/innen, die Transformation als eine Bewegung von vielen, die sich zusammentun, um Alternativen anzudenken und konkret umzusetzen, verstehen und damit ganz neue Wege einschlagen!"
Luciano Marcos (lokaler Berater)



Land	in Euro	in Prozent
Amerika Kontinent	144.329,31	4,16 %
Bolivien	408.288,05	11,76 %
Brasilien	634.623,00	18,28 %
Zentralamerika	1.078.388,89	31,07 %
Kolumbien	606.162,00	17,47 %
Peru	277.525,87	8,00 %
Sonstige Länder	122.849,00	3,54 %
Weiterleitungsservice	198.428,00	5,72 %
für Gruppen und Einzelpersonen		
Summe	3.470.594,12	100,00 %

Anwaltschaft

"SYSTEM ERDE" – WEGE AUS DER KRISE

"Niemals haben wir unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten." Papst Franziskus



Rom, April 2018: Gemeinsam hat man sich der Frage gestellt, wie in Zukunft die Welt auf nachhaltige und klimafreundliche Weise ernährt werden kann.



Agrarökologie: für Mensch und Planet Lösungen finden

Die Welt ist mit mehreren Krisen konfrontiert – wirtschaftlich, sozial, ökologisch, humanitär, demokratiepolitisch. Es mangelt an konkreten Schritten zur Lösung. Die notwendige Transformation hin zu einer Wirtschaft, die ein Leben in Würde für alle innerhalb der Grenzen unseres Planeten ermöglicht, muss rasch erfolgen. Es braucht neue strategische Ansätze, die systemischen Krisen mit systemischen Ansätzen entgegenwirken.

Gutes Essen für alle

Zu den multiplen Krisen unserer Zeit gehören aktuell auch zunehmende Zahlen von Hungernden. Nach einer Periode von fast einem Jahrzehnt der sinkenden Hungerzahlen nehmen diese aktuell wieder drastisch zu. Die Welt zum Positiven zu verändern, bedeutet auch, Lösungsvorschläge für landwirtschaftliche Fragestellungen anzubieten und herauszufinden, wie wir uns ernähren müssen, damit alle Menschen genug zu essen haben können.

Dass Veränderung auf breiter Basis möglich ist, sahen wir 2018, als Ende des Jahres nach jahrelangem Kampf einer breiten internationalen Zivilgesellschaft die Deklaration der Rechte von Kleinbauern und -bäuerinnen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen wurde. Diese neue UNO-Deklaration stärkt die Rechte von Menschen, die landwirtschaftlich arbeiten, weltweit und ist ein sehr positiver Meilenstein.

Rom, April 2018: Das 2. Internationale Agrarökologie-Symposium der FAO (Weltagrarinstitution der UNO) hat mehr als 700 Teilnehmer/innen aus aller Welt, darunter Vertreter/innen von 72 Regierungen, um die 350 Vertreter/innen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft sowie von sechs UN-Organisationen, zusammengebracht. Gemeinsam hat man sich der Frage gestellt, wie in Zukunft die Welt auf nachhaltige und klimafreundliche Weise ernährt werden kann.

Großindustrielle Landwirtschaft ist out. Es braucht Lösungen, die funktionieren und die nicht weiter zur Zerstörung unseres Planeten beitragen. Der Hunger von fast einer Milliarde Menschen will bekämpft werden, und dafür braucht es innovative Vorschläge, die nicht von externen Faktoren, wie zum Beispiel Pestiziden und genmanipuliertem Saatgut, abhängig sind, sondern die jedermann zur Verfügung stehen – Menschen hier in Österreich und Menschen in unseren Projektkontexten.

Das Nahrungssystem also auf eine Art und Weise zu verändern, die gerecht, (klima-)resilient, kulturell und sozial angepasst ist, sodass junge Menschen wieder ein Einkommen und Auskommen von ihrem Leben auf dem Land haben, ist das, wofür die Dreikönigaktion der Katholischen Jungschar steht. Wir tragen zur Transformation des Nahrungssystems bei, indem landwirtschaftliche Praktiken unterstützt werden, die all diese Kriterien erfüllen. Agrarökologie lautet die Antwort. Angepasst an die Umgebung die für Mensch und Planet beste Lösung finden. Wie das in der Praxis funktioniert, zeigen uns unsere Partnerorganisationen.

Der Erzbischof des Heiligen Stuhls, Silvano Maria Tomasi, sagt: "Letztlich soll jede Art von landwirtschaftlicher Produktion auf agrarökologische Methoden umgestellt werden." Papst Franziskus sagt in seiner Enzyklika Laudato Sí: Erst, wenn die Nahrungsmittelproduktion im Einklang mit der Natur steht, erfüllen wir die ethisch-moralische Dimension der Hungerbekämpfung." Die SDGs und die Agenda 2030 bieten eine Möglichkeit, die multiplen Probleme holistisch zu lösen. So auch Agrarökologie - eine Wissenschaft, eine Praxis und eine Bewegung ist und angepasst an die Umgebung jeweils auf jenes Wissen und jene Traditionen zugreifen kann, die für Mensch und Planet die beste Lösung bieten.

Unserer Gesellschaft stehen tief greifende Veränderungen bevor.
Technische Lösungen auf die Fragen von Digitalisierung, klimafreundliche Energieversorgung und nachhaltige Mobilität usw. haben eines gemeinsam: Es wird Rohstoffe dafür brauchen.
Billiger und verlässlicher Zugang zu Rohstoffen steht hoch oben auf der

Weltsozialforum Johannesburg: 300 Aktivist/innen aus 60 Ländern



politischen Agenda. In den Abbauregionen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas gibt es jedoch schon jetzt massive schädliche ökologische und soziale Auswirkungen.

Nachhaltig Leben

Von 12. bis 15. November 2018 fand in Johannesburg (Südafrika) das erste Weltsozialforum zu Bergbau und Extraktivismus statt. Die Dreikönigsaktion hat das Treffen von 300 Bergbaubetroffenen und Aktivist/innen aus 60 Ländern mitorganisiert. Die strukturellen Grundzüge der Probleme rund um Bergbau sind weltweit ähnlich: Lokale Gemeinschaften haben keinerlei Mitspracherecht über Bergbauprojekte, werden kriminalisiert, wenn sie dagegen sind, und profitieren nicht nennenswert von den Einkünften. Das Gros der Wertschöpfung und die verarbeitende Industrie mit gut bezahlten Jobs entstehen anderswo, z.B. bei uns in Europa.



200 Organisationen der europäischen Zivilgesellschaft haben sich zusammengeschlossen und fordern ein verbindliches Regelwerk für Menschenrechtsschutz bei internationalen Unternehmensaktivitäten www.dka.at/schwerpunkte/globalisierung-gerecht-gestalten/

Am Forum wurde intensiv gemeinsam nachgedacht: Welche alternativen Entwicklungen wollen wir anstoßen? Wie kann das ökonomische Modell "Extraktivismus" transformiert werden? Zentrale Bedeutung wurde dem "Recht, Nein zu sagen" eingeräumt. Damit ist gemeint, dass betroffene Gemeinschaften das Recht haben sollen, über ihr Schicksal, ihre Lebensgrundlagen zu entscheiden, und nicht zu "Bauernopfern" der Interessen anderer zu werden.

Ebenso bestand Konsens darüber, dass die Macht von transnationalen Konzernen, die Regierungen vor sich hertreiben (Stichwort "Standortwettbewerb") und über Steuertricks die Gewinne aus Ländern schleusen, eingeschränkt werden muss. Dafür sind rechtlich bindende internationale Verträge etwa das derzeit bei der UNO verhandelte Abkommen zur menschenrechtlichen Verantwortung (transnationaler) Unternehmen - von zentraler Bedeutung. Gemeinsam mit anderen Organisationen setzt sich die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar seit Jahren dafür ein, dass die EU und ihre Mitgliedsstaaten ihre Blockadehaltung aufgeben und sich konstruktiv in den genannten UN-Prozess einbringen.



BEGEGNUNG UND AUSTAUSCH

Die direkte Begegnung mit Vertreter/innen unserer Partnerorganisationen bildet einen speziellen Schwerpunkt der Bildungsarbeit der Dreikönigsaktion. Begegnung und Austausch bilden Lernchancen für alle daran Beteiligten.

Besuch der Bibelhäuschen

Der Süden Bogotás ist dicht besiedelt. In den vergangenen Jahrzehnten sind viele Menschen vor Krieg, Terror und Hunger hierher geflüchtet. Wenig Platz, hohe Arbeitslosigkeit, Kriminalität, Gewalt, Drogenkonsum – nicht gerade die besten Voraussetzungen für ein gedeihliches Miteinander. Trotzdem startete eine Gruppe engagierter Christinnen und Christen mit Bibelrunden, den Casitas Biblicas (Bibelhäuschen). Sie



Deborah Scherr absolvierte ihr Praktikum für Soziale Arbeit über das SolidarEinsatz-Programm bei Africa Unite in Kapstadt.



Kochkurs im Mukuru Skills Training Centre. Zwei Tage mitten im Alltag der Programme waren ein Highlight der Pfarryerantwortlichenreise.

werden zu Zentren des Zusammenhalts und Vertrauens in den Wohnvierteln. Die Häuschen breiteten sich aus, die Bewohner/innen starteten mit weiteren Gesprächs- und Aktivitätsmöglichkeiten, mit Kleingärten, Flohmärkten und vielem mehr.

Auf ihrer Besuchsreise erzählten Nancy Andoa, Leonardo Díaz, Yazmín Sotelo und Astrid Zabala in Wien und Graz von ihrer Arbeit für Casitas Biblicas.

Interessierte können über den SolidarEinsatz bei Casitas Biblicas freiwillig mitarbeiten.

SolidarEinsatz

1.436 Tage waren die 13 Freiwilligen bei Partnerorganisationen tätig. Sie absolvierten ihren SolidarEinsatz in Indien, Kenia, Kolumbien, Peru, Südafrika und auf den Philippinen. Mehr zu diesem Programm: www.solidareinsatz.at

LernEinsatz

Drei Männer und 18 Frauen tauchten in die Lebensrealitäten in Ghana und auf den Philippinen ein. Dieses Jahr wurde der Fokus auf das global umspannende Thema der sozial-ökologischen Transformation gelegt. In der Auseinandersetzung mit Expert/innen und an Beispielen der besuchten Projekte konnten praktische Zugänge zum Thema entdeckt werden. Mehr zu diesem Programm: www.lerneinsatz.at

Pfarrverantwortliche besuchen Partnerorganisationen in Kenia

Vollbepackt mit unvergesslichen Eindrücken kehrten elf Sternsingerverantwortliche in ihre Pfarren zurück. Im Juli hatten sie 16 Tage in Kenia verbracht und hatten Programme von fünf Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion besucht. Die Offenheit und die Freude über den Besuch waren für die Teilnehmer/innen aus Kärnten, Niederösterreich und Oberösterreich überwältigend. Den Höhepunkt bildeten jene zwei Tage, an denen die Besucher/innen intensiv an der Arbeit teilhaben und mitwirken durften: in der Schulklasse, bei der Begleitung von beeinträchtigten Kindern, bei der Jobausbildung oder im Büro. Neben einigen Souvenirs wurde viel Begeisterung mitgebracht – für die nächsten Sternsingeraktionen der Pfarre.



PARTNER/IN UNTER GUTEM STERN: GRENZEN ÜBERWINDEN!

Der Riesenbücherflohmarkt in Neuhofen an der Krems, private Spendenaktionen bei Jubiläen aller Art, Unterstützung von Firmen, der Verkauf von Sternsingertee. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, wenn es darum geht, Mitmenschen im globalen Süden wirksam zu unterstützen. Ideen und mögliche Partnerprojekte finden Sie auf www.dka.at/pugs.

Pfarren singen und sporteln

Gesang auf hohem Niveau und soziales Engagement passen hervorragend zusammen. Das hat der Chor "Vielstimmig" der Pfarre Sandleiten in Wien bewiesen. Der Reinerlös des Jubiläumskonzerts "40 Jahre Chormusik" am 20. Juni 2018 kam der Projektpartnerschaft der Pfarre mit Juazeiro zugute. Die Kleinbauern und -bäuerinnen im Nordosten Brasiliens werden unterstützt, die langen Trockenperioden zu bewältigen. Spenden werden auch mit anderen Pfarraktionen gesammelt, z. B. Adventpunsch, Fastenessen und Kollekten.



Es gehört gehört und gespendet in Altlerchenfeld.



Again on the road – Firmlinge in Innsbruck.

Sportlich hingegen hat es die Pfarre Sandleiten angelegt, am 23. September 2018 war beim Lauf rund um die Kirche Schwitzen für den guten Zweck angesagt. Genauer: für Bauernfamilien in Tansania, um die Eigenversorgung, aber auch die Vermarktung ihrer Produkte zu stärken. Zu Gast war dabei auch Tumaini Matutu, Projektpartnerin der Dreikönigsaktion.

Pop-up-Bakery für Kids in Nairobi

Ups, sie haben es wieder getan: Rund 150 Firmlinge haben am 28. April 2018 die Innsbrucker Altstadt gestürmt, um an belebten Plätzen mobile Kuchenverkaufsstände "aufpoppen" zu lassen. Mit dieser Spendenaktion namens PopUPweltHoffen haben sich Firmgruppen erfolgreich für ein Mädchenprojekt in den Slums von Nairobi eingesetzt. In kleinerem Ausmaß haben dies auch einzelne Firmgruppen an anderen Orten getan, z.B. in Hinterstoder und Möllbrücke. Infos dazu auf www.justoneworld.at.

Schüler/innen gegen ausbeuterische Kinderarbeit

Wo ist es besonders sinnvoll, darüber zu sprechen, dass Kinder überall in der Welt in die Schule gehen sollten, statt schwer zu arbeiten? In der Schule. Erklärtes Ziel der Workshops "Schule statt Kinderarbeit" ist es, Kinder für das Thema zu sensibilisieren und Handlungsmöglichkeiten, z.B. Kauf von FAIRTRADE-Produkten, aufzuzeigen. Einige Schulklassen setzen danach auch Aktionen und sammeln Spenden. Damit unterstützen die Schüler/innen ein Projekt in Indien. Infos auf www.dka.at/schule-statt-kinderarbeit.

Taler spenden für den guten Zweck

Am 22. September 2018 konnten die Kinder ihre in der Kinderspielstadt in St. Pölten verdienten Taler im Café Schubert gegen echte Euro umtauschen. Damit wurden Mädchen und Frauen aus ländlichen Regionen Nicaraguas unterstützt. Neben Schutz vor körperlicher Gewalt und Zugang zu Schulbildung erhalten die Bäuerinnen auch Unterstützung, um ihre Kaffeeproduktion den negativen Auswirkungen des Klimawandels anzupassen.







Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar hat den Code of Conduct zum Umgang mit Bildern und Botschaften unterschrieben. (Details dazu auf www.globaleverantwortung.at.)
Bitte senden Sie Ihr Feedback an code@dka.at.

Sternsingeraktion 2018 p. 16.03.2018 inkl. nachträglich eingelangter Pfarrergebnisse von 2017

Diözese	Spenden 2018 in €	Spenden 2017 in €	Steigerung absolut in €	Steigerung in %
Wien	2.643.490,23	2.470.952,94	172.537,29	6,98
St. Pölten	1.535.251,58	1.551.393,96	-16.142,38	-1,04
Linz	3.395.400,04	3.392.124,44	3.275,60	0,10
Salzburg	1.868.682,63	1.867.831,13	851,50	0,05
Innsbruck	1.662.030,23	1.581.664,09	80.366,14	5,08
Feldkirch	879.731,61	918.426,20	-38.694,59	-4,21
Eisenstadt	717.118,18	721.381,76	-4.263,58	-0,59
Graz	3.190.729,78	3.086.536,92	104.192,86	3,38
Klagenfurt	1.503.472,56	1.462.807,99	40.664,57	2,78
Onlinespenden	65.288,29	44.132,39	21.155,90	47,94
Sternsingerergebnis	17.461.195,13	17.097.251,82	363.943,31	2,13

Mittelherkunft

Dank der anhaltenden Solidarität der Spender/innen im ganzen Land kann die Dreikönigsaktion einmal mehr ein erfolgreiches Jahr abschließen und so die wirksame Fortsetzung der entwicklungspolitischen Arbeit sichern. Das österreichweite Sammelergebnis der Sternsingeraktion konnte erneut gesteigert werden, nämlich um 363.943,31 Euro (+2,13 Prozent) auf 17.461.195,13 Euro. Für "Partner/in unter gutem Stern", ein Service für Personen und Gruppen, die gezielt ein Entwicklungsprojekt ihrer Wahl unterstützen wollen, wurden uns 512.797,04 Euro anvertraut.

Im Geschäftsjahr 2018 flossen Spendenmittel von insgesamt 17.868.359,61 Euro in die Spendenerträge und damit einer satzungs- und widmungsgemäßen Verwendung zu. Weitere Erträge in der Höhe von 36.273,64 Euro konnten im Wesentlichen durch Zinserträge erzielt werden. Der Beitrag an öffentlichen Mitteln, die direkt über die Dreikönigsaktion abgewickelt wurden, betrug 11.026,68 Euro. Weitere öffentliche Mittel wurden im Rahmen der Kooperation mit der Partnerorganisation HORIZONT3000 lukriert (siehe Seite 24), wobei die Finanzabwicklung und Berichtslegung über HORIZONT3000 erfolgt.

Mittelverwendung

Wir setzen auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit in unserer Arbeit. Projekte unserer Partner/innen in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützen und begleiten wir daher zu einem großen Teil über mehrere Jahre. Projektanträge werden erst nach eingehender fachkundiger Prüfung durch das zuständige Vereinsgremium genehmigt. Eine erste Tranche wird unmittelbar nach Bewilligung ausbezahlt, weitere Zahlungen erfolgen nach und nach, entsprechend dem dokumentierten Projektfortschritt, an die Projektpartner/innen. Bis die Spenden zur Auszahlung gelangen, werden die Gelder sicher und ethisch-nachhaltig zwischenveranlagt. Insgesamt wurden im Jahr 2018 17.082.222,05 Euro für die Projekt- und Programmarbeit der Dreikönigsaktion verwendet. Eine detaillierte Darstellung der von uns finanzierten Projekte finden Sie unter www.dka.at. In den anderen Tätigkeitsfeldern -Bildung/Anwaltschaft/Information – setzen wir unsere Arbeit verstärkt fort.

Kennzahlen

Im Jahr 2018 wurden in der Dreikönigsaktion 3,81 Prozent der eingesetzten Mittel für Spendenwerbung und Spender/innenbetreuung verwendet, wobei auch ansteigende Kosten in Zusammenhang mit den obligatorischen Spendenmeldungen an die Finanzbehörde Berücksichtigung fanden. Damit zählt die Dreikönigsaktion dank des großen ehrenamtlichen Engagements in Österreich zu den Organisationen mit besonders niedrigem Fundraising-Aufwand. Unsere Aufwendungen im Bereich Verwaltung liegen mit einem Anteil von 3,78 Prozent der Gesamtaufwendungen ebenfalls im unteren Bereich unter den Hilfsorganisationen. Die professionelle Projektbegleitung und regelmäßige Projektbesuche durch unsere Expert/innen sowie die wiederholt durchgeführten Finanzkontrollen und Evaluierungen stellen sicher, dass die Spendenmittel widmungsgemäß und wirksam eingesetzt werden. In die Projektbegleitung flossen 1.234.670,19 Euro oder 7,79 Prozent der Projektmittel.

Spendengütesiegel

Die Katholische Jungschar Österreich bilanziert gemäß Vereinsgesetz 2002 für große Vereine und unterliegt damit der pflichtmäßigen Abschlussprüfung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer.

Dieser kontrolliert jährlich zusätzlich die Einhaltung der strengen Qualitätsstandards gemäß den Richtlinien des Spendengütesiegels bei der Aufbringung wie auch bei der Verwendung und Verwaltung der Spenden. Das österreichische Spendengütesiegel garantiert ein hohes Maß an Spendensicherheit für die Spenderinnen und Spender. Die Vergabe des Gütesiegels obliegt der Kammer der Wirtschaftstreuhänder. Die Dreikönigsaktion darf das Spendengütesiegel seit der Einführung im Jahr 2001 durchgehend führen.



Steuerliche Absetzbarkeit

Spenden an die Dreikönigsaktion sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch werden die persönlichen Daten von Spender/innen bei der Sternsingeraktion auf einer Liste erfasst und damit sichergestellt, dass die automatische Spendenmeldung für die Spender/innen an die Finanzbehörde erfolgen kann bzw. an Unternehmer/innen für Spenden aus dem Betriebsvermögen eine Spendenbestätigung ausgestellt werden kann. Selbstverständlich werden auch per SEPA, Onlineüberweisung oder Kreditkartenzahlung an uns übermittelte Beträge mit personalisierten Spender/innendaten an die Finanzbehörde übermittelt.

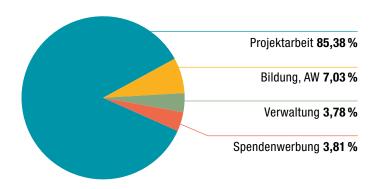
Verantwortlich im Sinne des Spendengütesiegels für Spendenverwendung und -werbung: Rudi Remler-Schöberl; Datenschutz: Jakob Maierhofer-Wieser

Mittelherkunft

l.	Spenden	17.868.359,61
	a. davon Sternsingeraktion/ungewidmete Spenden	17.355.562,57
	b. davon Projektservice/gewidmete Spenden	512.797,04
II.	Mitgliedsbeiträge	0,00
III.	Betriebliche Einnahmen	0,00
IV.	Subventionen u. Zuschüsse der öffentl. Hand	11.026,68
V.	Sonstige Einnahmen	
	a. Vermögensverwaltung	29.695,06
	b. Sonstige andere Einnahmen,	
	sofern nicht unter Punkt I. bis IV. enthalten	6.578,58
VI.	Auflösung von Passivposten für noch nicht	
	widmungsgemäß verwendete Spenden bzw.	
	Subventionen	2.091.183,45
VII.	Auflösung von Rücklagen	0,00
= 0	Gesamtmittelherkunft	20.006.843,38

Mittelverwendung

Ī.	Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke		
	a. Leistungen der Projektarbeit	-17.082.222,05	
	davon Projektmittel	-15.847.551,86	
	davon Projektbearbeitung	-1.234.670,19	
	b. Leistungen Bildung/Anwaltschaft/		
	Information	-1.405.222,92	
	davon eigene Leistungen	-985.024,99	
	davon Leistungen anderer Träger	-420.197,93	
II.	Spendenwerbung	-762.909,54	
III.	Verwaltungsaufwand	-756.488,87	
IV.	Sonstige Ausgaben,		
	sofern nicht unter I. bis III. enthalten	0,00	
V.	Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw.		
	Subventionen	0,00	
VI.	Zuführung zu Rücklagen	0,00	
VII	Jahresüberschuss	0,00	
= (Gesamtmittelverwendung	-20.006.843,38	





WEIL JEDE ROSE ZÄHLT.

Mit dem Kauf von Rosen mit dem FAIRTRADE-Siegel leistest Du einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von ArbeiterInnen auf Blumenfarmen in den Ländern des globalen Südens.

Es liegt in Deiner Hand, etwas zu verändern!

WWW.FAIRTRADE.AT







Eine zukunftsweisende Software für NGO

Anders als gewinnorientierte Unternehmen werden NGO nicht am Vorteil gemessen, den sie ihren Kunden direkt bieten – sondern an der Treffsicherheit und sozialen Relevanz ihres Engagements. Sind diese nachvollziehbar und jederzeit belegbar, können spendende Personen bzw. Unternehmen den Sinn ihrer Unterstützung klar erkennen.

Transparenz für ein gutes Gefühl

So wie ein Kunde wiederkommt, der mit einem gekauften Produkt zufrieden ist, bleiben Spender einer NGO treu, die offensichtlich das Richtige unternimmt. Rein marktwirtschaftlich betrachtet, verkauft eine NGO Dienstleistungen, Projekte und Maßnahmen, die Spendern die Möglichkeit geben, einen nachhaltigen Beitrag zu einer besseren Welt zu leisten. Daher zählen Transparenz und Effizienz in der Verwaltung zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren – besonders in Organisationen, die sich über die Qualität einer sozialen Leistung definieren.

Maßgeschneiderte Lösung für jeden Kunden

Einer der vielen Vorteile unserer weltweit anerkannten Software **mesonic WinLine** ist die große Flexibilität: Ausgehend vom Basisprodukt werden Software-Lösungen für Rechnungswesen, CRM und Datenbankverwaltung individuell an die spezifischen Bedürfnisse der Kunden angepasst, und sorgen so für effiziente, transparente Unternehmensprozesse.

Die von Dataflow bei der Dreikönigsaktion implementierte Lösung bringt Klarheit und Effizienz in eine hochkomplexe Datenmenge sowie in das umfangreiche Rechnungswesen.

dataflow consulting gmbh

Hahngasse 16/3 | 1090 Wien | +43 1 319 65 36 | www.dataflow.at | office@dataflow.at





Nachhaltigkeitskompetenz hat einen Namen.

schelhammer.at







Besichtigen Sie Österreichs grünste Hightech-Druckerei in Österreichs erstem recycelbaren Plusenergie-Gebäude. Melden Sie sich jetzt zu einer Führung durch gugler*s Sinnreich in Melk an: sinnreich.gugler.at/fuehrungen

JETZT Führung buchen!



quqler.at





A-6020 INNSBRUCK, AMRASERSTR. 110A 0512/343381, FAX 394480-36 OFFICE@HORIZONT-REISEN.AT



Ihr gesamtes IT-Management zum monatlichen Fixpreis: All.In.IT









Um ausbeuterische Kinderarbeit aus den von uns gekauften Produkten zu verbannen, braucht es vor allem eines: Gesetze, die eine bessere Kontrolle von Herstellungsbedingungen verordnen.

Daher fordern wir gesetzlich verbindliche Verankerung von umfassenden menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in ihre Wahlprogramme aufzunehmen. Ein solches Gesetz wäre ein wirkungsvoller Schritt gegen ausbeuterische kinderarbeit

ich bin dabei!

Kinderarbeit und andere gravierende Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen. **UNTERSTÜTZE UNSERE FORDERUNG!**

Bundesbüro



Katholische Jungschar Österreichs Bundessekretariat

1160 Wien, Wilhelminenstraße 91/II f T +43/1/481 09 97 F +43/1/481 09 91-30 E office@kath.jungschar.at



Büro der Dreikönigsaktion

1160 Wien, Wilhelminenstraße 91/II f T +43/1/481 09 91 F +43/1/481 09 91-30 E office@dka.at

www.jungschar.at www.dka.at www.sternsingen.at www.jungscharshop.at www.lagerquartier.at www.minis.at www.kinderpastoral.at www.kaleidio.at

www.facebook.com/Kathjungschar www.facebook.com/dreikoenigsaktion www.instagram.com/katholischejungschar www.instagram.com/dreikoenigsaktion www.twitter.com/kathjungschar www.twitter.com/dkaaustria

Diözesanbüros

Erzdiözese Wien

1010 Wien, Stephansplatz 6/6.18 T +43/1/515 52-3396 E dlwien@jungschar.at

Diözese St. Pölten

3100 St. Pölten, Klostergasse 15 T +43/27 42/324-3354 E stp.jungschar@kirche.at

Diözese Linz

4020 Linz, Kapuzinerstraße 84 T +43/732/7610-3342 E kjs@dioezese-linz.at

Erzdiözese Salzburg

5020 Salzburg, Kaigasse 26 T +43/662/8047-7580 E kath.jungschar.sbg@kirchen.net

Diözese Innsbruck

6020 Innsbruck, Riedgasse 9 T +43/512/22 30-4661 E kath.jungschar@dibk.at

Diözese Feldkirch

6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13 T +43/55 22/34 85-127 E kj-und-jungschar@ kath-kirche-vorarlberg.at

Diözese Eisenstadt

7000 Eisenstadt, St.-Rochus-Straße 21 **T** +43/26 82/777-285 **E** kj.kjs@martinus.at

Diözese Graz-Seckau

8010 Graz, Bischofplatz 4 T +43/316/80 41-131 E jungschar@graz-seckau.at

Diözese Gurk-Klagenfurt

9020 Klagenfurt, Tarviserstraße 30 T +43/463/58 77-2482 E ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at

Diözese Bozen-Brixen

I-39100 Bozen, Silvius-Magnago-Platz 7 T +39/04 71/97 08 90 E info@jungschar.it



